

Hauptausschuss - Ö - vom 22.05.2012
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 2-004/12 Stadtkapelle - Satzungsänderung

Herr Butsch führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

3) TOP 6-005/12 Städtische Schulen - Entwicklung der Schülerzahlen

Herr Romer führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein.

Stadträtin Weishaar: Mit dem Wegfall der Grundschulempfehlungen sei die Schätzung der Übergangszahlen auf die weiterführenden Schulen schwieriger als in den Vorjahren. Dadurch sinke die Anmeldequote bei der Eichendorffschule für die Werkrealschule auf 13 Prozent. Mittelfristig ergebe sich dadurch aber auch die Chance für neue Entwicklungen - vielleicht in Richtung einer Gemeinschaftsschule.

Herr Zatschler: (Rektor der Eichendorffschule auf Frage von Stadträtin Wesle) Ursprünglich sei eine Zweizügigkeit an den Werkrealschulen Voraussetzung für deren Erhalt gewesen. Wie sich die Dinge jetzt aber entwickeln würden, da diese Zweizügigkeit nicht mehr gehalten werden könne, sei abzuwarten.

Stadtrat Rögele: Die Werkrealschule sei Leittragende der schulpolitischen Änderung. Die rückläufigen Übergangszahlen würden zeigen, dass das Vertrauen der Elternschaft in die Eichendorffschule und in die Lehrer nicht da sei. Die Grundschulempfehlung sei nicht mehr verbindlich, jedoch werde diese noch ausgesprochen. Es könnte daher sein, dass in den nächsten ein bis zwei Jahren durch Ab- und Zurückmeldungen die Schülerzahlen an der Werkrealschule wieder steigen würden. Bevor über eine mögliche Umsetzung einer Gemeinschaftsschule gesprochen werde, solle die weitere Entwicklung abgewartet werden.

Oberbürgermeister Frei: Das neue Schulgesetz sei noch jung. Daher sollen auch keine Schnellschüsse gemacht, sondern erst einmal abgewartet werden. Die Verwaltung sei immer im Gespräch mit den Donaueschinger Schulen und deren Schulleitern.

Sicher sei, dass künftig an allen bisherigen Grundschulstandorten festgehalten werde. Mit der Einführung von Kombinationsklassen sei dies möglich und dies sei auch keine schlechte Lösung.

Außerdem sei er davon überzeugt, dass alle weiterführenden Schulen in Donaueschingen auch künftig als eigenständige Schulen bestehen bleiben. Insbesondere die Werkrealschule sei im Umkreis eine der größten. Die Schulen, die zur Gemeinschaftsschule geworden seien, seien alle kleine Schulen gewesen, die sonst hätten geschlossen werden müssen. Künftig würden aber sicherlich Schulen geschlossen werden. Daran würde auch die Bildungspolitik nichts ändern.

Herr Zatschler: (Auf Frage von Stadtrat Blaurock) Für eine Gemeinschaftsschule sei eine Zweizügigkeit auch zwingend erforderlich. Der Gedanke eine Gemeinschaftsschule zu gründen, sei schon aufgekommen, aber noch nicht abschließend bedacht. Es solle abgewartet werden, wie sich die Schülerströme in den nächsten Jahren entwickeln würden. In Mönchweiler gebe es für das nächste Schuljahr eine Gemeinschaftsschule. Mit 29 Schülern (der Klassenteiler liege bei 28 Schüler) konnte eine Zweizügigkeit erreicht werden. Davon seien aber lediglich fünf Schüler aus Mönchweiler.

Herr Romer: (Auf Frage von Stadtrat Rögele) Etwa 50 % der Eltern würden von der Grundschulempfehlung für ihre Kinder abweichen.

Herr Zatschler: Insgesamt sei in Donaueschingen für 46 Kinder die Empfehlung für die Werkrealschule ausgesprochen worden. Derzeit würden 22 Anmeldungen vorliegen.

Stadträtin Schmitt: Für die Werkrealschule und die Lehrer tue es ihr Leid, dass die Schülerzahlen so stark zurück gehen würden. Da die Akzeptanz der Werkrealschule bei den Unternehmen nicht groß sei, sei die Akzeptanz auch nicht bei den Eltern vorhanden.

Beschluss:

1. Die Information zur Entwicklung der Schülerzahlen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Entwicklung der Schülerzahlen in einem Jahr wieder zu berichten.

(einstimmig)

4) TOP 6-003/12 Erziehung, Bildung und Betreuung - Bericht 2012

Herr Romer führt in den Tagesordnungspunkt ein. Der Bericht sei gegenüber dem Vorjahr weiterhin optimiert und erweitert worden, um eine noch bessere Vergleichbarkeit zu schaffen. Im Bereich der Sprachförderung werde Enormes geleistet. Sie finanziere sich größtenteils aus Stiftungsgeldern und Zuschüssen des Landes. Im Bereich der Kleinkindbetreuung sei Donaueschingen sehr gut aufgestellt. Im Kindergarten Wunderfitz bestehe noch die Möglichkeit, eine fünfte Kleinkindbetreuungsgruppe zu eröffnen. Bemerkenswert sei auch, dass eine Vielzahl an Kooperationen bestehen würden und viele Projektarbeiten im Bereich der Kindergärten und Kindertagesstätten durchgeführt würden. Die Ganztagsplätze, die momentan von 60 Kindern in Anspruch genommen würden, seien immer stärker nachgefragt. Im Bereich der Schulen sei erkennbar, dass ein sehr breitgefächertes Angebot vorhanden sei. Eine große finanzielle Herausforderung für alle Beteiligten werde sicherlich die Generalsanierung des Fürstenberg-Gymnasiums sein.

Oberbürgermeister Frei: Er danke Herrn Romer und seinem Team für die hervorragende Arbeit. Innerhalb der letzten drei Jahre seien die Ausgaben im Bereich Kinderbetreuung verdoppelt worden. Er danke auch dem Gemeinderat dafür, dass im Amt Bildung und Soziales eine 50 %-Stelle geschaffen werden konnte, um Herrn Romer zu unterstützen und auch dafür, dass Frau Wehinger, Leiterin des Kindergartens Pfiffikus, stundenweise zur Unterstützung der Kindergartenverwaltung im Amt mitarbeiten könne. Mit diesen beiden zusätzlichen Arbeitskräften könnten die Aufgaben professionell bewerkstelligt werden. In Donaueschingen seien genügend Kindergartenplätze vorhanden und auch für unter Dreijährige gebe es momentan genügend Betreuungsplätze. Auf die vermehrte Nachfrage nach Ganztagsplätzen würde die Verwaltung reagieren.

Stadtrat Blaurock: Auch er möchte sich bei Herrn Romer und seinem Team für die hervorragende Arbeit bedanken und insbesondere für diesen Bericht. Dieser werde mehr und mehr zu einer Werbebroschüre für junge Familien und Neubürger.

Oberbürgermeister Frei: (Auf Vorschlag von Stadtrat Blaurock) Er plädiere dafür, den Bericht wie bisher, einmal im Jahr dem Hauptausschuss zur Kenntnisnahme vorzulegen. Die Entwicklungen in diesem Bereich seien so schnell, dass er von einem zweijährigen Rhythmus abraten würde.

Stadträtin Weishaar: Bemerkenswert sei, dass dank der finanziellen Unterstützung von Privaten die Sprachförderung in allen Kindergärten angeboten werden könne.

Frau Dr. Dinkelaker: Sie arbeite derzeit an einer Evaluation, um darstellen zu können, wie erfolgreich die Arbeit der Sprachförderung im Bereich der Kindergartenkinder sei. Über die Fortsetzung der Sprachförderung könne momentan noch nichts gesagt werden. Herr Bürgermeister Kaiser sei aber mit der Stiftung, die dieses Projekt finanziell stark unterstütze, in Kontakt und es sehe so aus, dass die Sprachförderung im jetzigen Umfang fortgeführt werden könne. Wie das Land die Sprachförderung finanziell unterstützen werde, könne noch nicht gesagt werden. Hier seien die Entwicklungen abzuwarten. Bei den Drei- bis Vierjährigen werden die Eltern nicht in die Sprachförderung eingebunden. Bei den Vorschulkindern gebe es aber die Elternarbeit. Diese würde extra durch das Land bezuschusst. In allen Einrichtungen in Donaueschingen werde dieses Extraangebot für Eltern angeboten und auch beansprucht.

Oberbürgermeister Frei: Momentan würden 200 der insgesamt 800 Kindergartenkinder in Donaueschingen das Angebot der Sprachförderung nutzen. Die Fördermöglichkeiten würden von Frau Dr. Dinkelaker und von Herrn Romer vollumfänglich ausgeschöpft. Durch die Stif-

tungsgelder, die akquiriert werden könnten, sei die Intensität der Sprachförderung in Donau-
eschingen so hoch.

Stadträtin Teubert: Auch sie danke Herr Romer für seine Arbeit. Insbesondere für die Bean-
tragung von Fördergeldern. Sie wisse aus eigener Erfahrung, wie viel Arbeit dies sei.

Stadtrat Kuttruff: Er wünsche auch, dass der Bericht fortgeschrieben werde und jedes Jahr
dem Hauptausschuss zur Kenntnis vorgelegt werde. Künftig solle noch eine Rubrik in den
Bericht eingearbeitet werden, bei der erkennbar sei, wo es momentan Schwierigkeiten oder
Nachbesserungsbedarf gebe.

Auf Seite 9 des Berichts sei von einem Förderprojekt, der Spielothek, die Rede. Er verbinde
den Begriff mit einer Lokalität und finde die Namensgebung für dieses Förderprojekt daher
unpassend. Dieses Förderprojekt solle umbenannt werden.

Oberbürgermeister Frei: (Auf Frage von Stadtrat Rögele) Im Vorschulalter würden 96 % der
Kinder in einen Donaueschinger Kindergarten gehen. Bei den Vier- bis Fünfjährigen würde
diese Quote etwas darunter liegen. Bei den unter Dreijährigen liege die Betreuungsquote bei
25 %. Dies bedeute, dass jedes vierte Kind eine Betreuung in Anspruch nehme.

Stadtrat Erndle: Im Bericht sei zu lesen, dass an der Eichendorffschule der Amokfall geübt
worden sei. Er halte es nicht für gut, ein solches Szenario mit unter Sechsjährigen zu üben.

Herr Zatschler: Es sei nicht ein Amokfall geübt worden, sondern es sei mit den Schülern be-
sprochen worden, wie sie in einem solchen Fall die neu installierten Alarmknöpfe bedienen
müssen und wie sie sich dann verhalten sollten.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird
zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Keine.